



Leon, Affe Bruffzi, Leons Eltern, Professor Seelenbrecher und Ehefrau Karin (von links) im diesjährigen Theaterstück „Ich krieg 'nen Affen“ von Rolf Sperling.

FOTO: CLAUDIA BUCHMÜLLER

Laienspielgruppe kriegt 'nen Affen

Premiere der Zollenreuter Theaterspieler strapaziert die Lachmuskeln

Von *Claudia Buchmüller*

AULENDORF/ZOLLENREUTE - Einen Volltreffer hat die Laienspielgruppe Zollenreute mit ihrem neuen Stück „Ich krieg 'nen Affen“, einer Komödie in drei Akten von Rolf Sperling, gelandet. Das bewies der vielfache Szenenapplaus der knapp 120 Zuschauer bei der Premiere in der Spielerei in Aulendorf am zweiten Weihnachtsfeiertag. Ausgangspunkt des überaus turbulenten Theaterstücks ist eine klassische Dreiecksgeschichte um den Schwerenöter Leon, dessen Alltag gleich von mehreren Frauen beherrscht wird: seiner dominanten Mutter, der zu Recht eifersüchtigen Ehefrau, seiner Ex und einer Fee. „I krieg en Affa“, ruft er ein übers andere Mal genervt aus. Und, wie könnte

es anders sein, die Fee nimmt diesen Wunsch wörtlich und beschert ihm tatsächlich einen lebensgroßen tierischen Begleiter.

Claus Hübner als Leon Geibler vollbrachte schauspielerische Höchstleistungen bei seinen vergeblichen Versuchen, sich gegen die weibliche Übermacht zur Wehr zu setzen. Simone Beer glänzte temperamentvoll als Ex-Ehefrau bei den Aktionen, ihre Nachfolgerin Karin, ebenfalls hervorragend gespielt von Petra Schuhmacher, wieder abzulösen. Dabei wurden die beiden temperamentvollen Frauen sogar handgreiflich. Einig waren sie sich allerdings im Kampf gegen die ungeliebte Schwiegermutter. Diese Rolle war Doris Schenk auf den Leib geschneidert, und so hatten weder der über-

mäßig bemutterte Leon noch dessen Vater ein leichtes Dasein. Mancher Ehemann im Publikum hatte mit Vater Geibler sogar Mitleid, wie in der Pause zu hören war.

Über zwei Akte hinweg erträgt Regisseur Peter Gaiser als Ehemann mit stoischem Gleichmut die Unterdrückung und wird bei seinem einsilbigen „Jau“ vom Anteil nehmenden Publikum unterstützt. Mit souveräner Leistung, die am Ende mit einem Befreiungsschlag endet, erspielte er sich den Respekt wohl aller Ehemänner im Saal. Und dann war da neben der überdrehten Fee Monika Sonntag, die mit herrlicher Mimik elegant über die Bühne tänzelte, noch Marc Sonntag, der als lispelnder Psychologie-Professor Dr. Seelenbrecher glänzte. Zu guter Letzt bleibt die Ti-

telfigur des Stückes, Jule Schlegel, die als Affe Bruffzi in ihrem schweißtreibenden Kostüm perfekt die Bewegungen und „Sprache“ nachahmte und dem Stück zum Schluss ein überraschendes Ende beschert.

Das Publikum bedankte sich bei den Spielern und dem Team im Hintergrund mit lang anhaltendem Applaus für einen äußerst amüsanten Theaterabend, der von professionellen schauspielerischen Leistungen geprägt war.



Für einige Spieltermine sind noch Karten erhältlich bei Familie Pfeiffer unter Telefon 07525/8297. Weitere Fotos vom Premierenabend gibt es unter www.schwaebische.de